

<http://www.ftd.de/politik/international/76849.html>

"An Iran-Sanktionen führt kein Weg mehr vorbei"

von Joachim Zepelin

Die Verhandlungen der fünf ständigen Mitglieder des Uno-Sicherheitsrates und Deutschlands über eine gemeinsame Strategie im Atomkonflikt mit Iran haben am Mittwoch in London vorerst zu keinem Ergebnis geführt. Irans Präsident Mahmud Admadinedschad hatte das Anreizpaket, mit dem sein Land zu einem Verzicht auf die Anreicherung von Uran gebracht werden sollte, schon vor den Verhandlungen abgelehnt. Die FTD sprach mit dem Leiter der Forschungsstelle Sicherheitspolitik der Berliner Stiftung Wissenschaft und Politik, Oliver Thränert, über mögliche Druckmittel gegen Teheran und die Gefahren, die von einer iranischen Atombombe ausgehen würden.

Woran liegt es, dass bei den Gesprächen in London offensichtlich noch keine Einheit zu erreichen war?

Die sechs Staaten, die am Mittwoch in London zusammengekommen sind, eint die Absicht, Iran an der Entwicklung einer Atombombe zu hindern. Das Problem ist, dass es daneben unterschiedliche Interessen gibt, insbesondere wenn es um Sanktionen geht.

Lassen sich Fortschritte in den Verhandlungen noch ohne scharfe Sanktionen erreichen?

Es sieht im Moment so aus, als ob an ersten Sanktionen durch den Sicherheitsrat kein Weg vorbei führt.

Wäre es denn sinnvoll, Sanktionen auch außerhalb des Sicherheitsrates von den USA und den Europäern zu verhängen?

Solange es nur die Reisemöglichkeiten der iranischen Führung betrifft, kann ich mir das noch vorstellen. Schwieriger wird es bei wirtschaftlichen Sanktionen, die auch unsere eigene Wirtschaft betreffen würden.

Was müsste für ein Einlenken der Russen und Chinesen geschehen?

Das Angebot an Iran könnte etwa beinhalten, dass Teheran ein eigenes Anreicherungsprogramm betreiben darf, wenn es nach einigen Jahren den selbstverschuldeten Vertrauensverlust durch aktive Kooperation mit der Internationalen Atomenergiebehörde IAEA aufgehoben hat. Sollte Iran dies wieder so brüsk zurückweisen wie schon im August 2005, dann werden Russen und Chinesen sich kaum noch davor drücken können, einer Uno-Resolution mit Sanktionen zuzustimmen.

Gibt es Anzeichen, dass Iran doch noch auf die Angebote des Westens eingehen und im Atomstreit einlenken könnte.

Es gibt in dieser Frage in Iran unterschiedliche Positionen. Präsident Mahmud Ahmadinedschad gehört zu denen, die hoffen durch eine fortgesetzte internationale Konfrontation ihre innpolitische Stellung auszubauen. Ich glaube aber, dass sich dann auf der iranischen Seite auch Risse zeigen werden, wenn die internationale Staatengemeinschaft weiterhin Geschlossenheit zeigt.

Was könnte dann geschehen?

Dann könnten Stimmen an Gewicht gewinnen, die sagen, dass eine Konfrontation nicht im Interesse Irans ist und dass ein Anreicherungsprogramm letztlich weniger wichtig ist als das Überleben des derzeitigen klerikalen Regimes. Dann müsste man hinter den Kulissen Wege finden, um Iran einen Gesichts wahrenenden Ausweg zu bereiten.

Lassen sich denn diese Kräfte in Iran benennen, die einen anderen Weg gehen würden?

Die Bevölkerung ist tatsächlich auf diesen Konflikt eingestimmt worden. Man hat dabei keinen Unterschied zwischen der zivilen Nutzung und dem möglichen militärischen Missbrauch gemacht. In den Augen vieler Iraner stellt sich die Situation darum so da, dass der Westen Iran wieder einmal den Zugang zu einer modernen Technologie verwehren möchte. Darum steht die Bevölkerung so massiv hinter Ahmadinedschad. Es gibt in Iran aber natürlich auch wirtschaftliche Kräfte, die an einer Isolierung des Landes nicht interessiert sein können, jedenfalls, wenn man es durch die Brille westlicher Rationalität betrachtet.

Das Ganze ist ein Spiel zwischen der internationalen Staatengemeinschaft und Iran, ein Pokerspiel darum, wo sich zuerst Risse zeigen. Die Iraner wollen die internationale Staatengemeinschaft spalten. Wir sind darauf aus, diejenigen in Iran zu stärken, die an einer Konfrontation nicht interessiert sind.

Könnten direkte Verhandlungen zwischen Iran und den USA etwas in diesem Konflikt bewegen?

Einerseits könnten Gespräche zu einer Entspannung im Verhältnis Irans zu den USA führen. Andererseits war es immer mein Gefühl, dass diese iranische Forderung auch ein Versuch ist, die internationale Staatengemeinschaft zu spalten. Worüber sollten denn solche Gespräche geführt werden? Die Amerikaner können auch nicht mehr anbieten als die westliche Staatengemeinschaft jetzt auf den Tisch gelegt hat.

Sie könnten über mögliche Sicherheitsgarantien für Iran sprechen?

Es geht den Iranern bei der Entwicklung der Atombombe kaum darum, mehr Sicherheit vor den Amerikanern zu erreichen. Ich denke, sie wollen diese Option auch, um eine mit Atomwaffen unterfütterte dominante Position in der Region zu erreichen. Darauf deutet eine Fülle von Äußerungen Ahmadinedschads hin. Außerdem kann kein US-Präsident vor dem Hintergrund der aggressiven Einlassungen Ahmadinedschads zu Israel Iran Sicherheitsgarantien geben. Das ist ein Ding der Unmöglichkeit.

Muss angesichts der harten Haltung Irans auch eine militärische Option auf dem Tisch liegen?

Politisch halte ich das zunächst für richtig. Aber wir wissen alle, dass jede Anwendung militärischer Mittel gegen Iran ein hohes weiteres Eskalationsrisiko in sich bergen würde und

darum, wenn überhaupt, nur ganz am Ende eines noch sehr langwierigen Prozesses stehen könnte. Wir sollten uns in unserer Debatte nicht dazu hinreißen lassen, die Frage so zu diskutieren, als ob es nur die Alternative gibt, eine iranische Bombe zu akzeptieren oder militärisch dagegen vorzugehen. Zwischen diesen beiden Extremen gibt es immer noch eine Vielzahl von Möglichkeiten, um Iran von seinem Weg zur Atombombe abzubringen.

Was ist denn schlimmer: Ein nuklear aufgerüsteter Iran oder ein militärisches Eingreifen des Westens?

Das ist natürlich die schwierigste Frage. Ich denke, dass eine iranische Bombe nicht akzeptiert werden sollte, weil das eine nukleare Rüstungsdynamik in der Region auslösen und das gesamte nukleare Nichtverbreitungsregime zum Einsturz bringen könnte. Damit könnte eine nukleare Dynamik auch in anderen Regionen ausgelöst werden und wir am Ende des Tages in einer ganz anderen Welt aufwachen.